

verheirathete und unverheirathete Priester und Priesterinnen.

S. 23.

Von den Festen und Mysterien der ältesten Griechen.

In den ältesten Zeiten hatten die Griechen nur sehr wenige Feste. Unter diese gehörten vorzüglich die Dionysien und Eleusinien, die man gemeinlich nach der Ernte und Weinlese zu feiern pflegte. Die Ersteren, welche durch Orpheus aus Thrakien nach Griechenland gebracht wurden, stellten den ersten rohen Zustand der Menschen durch wilde Feierlichkeiten und Tänze, so wie die ersten Fortschritte zur sittlichen Kultur pantomimisch vor *). Am längsten erhielten sie sich

*) Die Dionysien wurden vorzüglich in Attika gefeiert. Man kleidete sich dabei in Felle, gebrauchte Larven, die man Anfangs aus Baumrinde verfertigte und trug des Nachts Fackeln. In diesem Aufzuge lief man durch Wälder und auf Berge, und tanzte den Bakchischen Tanz, der mit den heftigsten Bewegungen und Verdrehungen des Leibes begleitet und mit abwechselnden rohen Gesängen und einer wilden religiösen Musik verbunden war. Voll wüthender Begeisterung zerriß man oft junge Thiere, die man bei sich führte und aß so gar von dem rohen Fleisch derselben. Während des Zuges trug man auch heilige Symbole bei sich, die auf die ersten Fortschritte zur Kultur Beziehung hatten. Hieher gehören die heilige Wurfschaukel und mancherlei heilige Sachen in bedeckten Körbchen und Kästchen. Weil das Fest in Böotien alle drei Jahre gefeiert wurde, so bekam es hier den Namen

Eries

sich in ihrer rohen Urgestalt, unter dem Namen *Erieterika*, in Böotien. Die neuen Dionysien, wovon zu Athen drei Arten gefeiert wurden, waren von diesen Aeltern sehr verschieden. Auch die Eleusinen, als Fest betrachtet, scheinen aus Thrakien abzustammen. Seit Herakles theilte man sie in die Größeren und Kleinern *). Die Ersteren wurden alle fünf Jahre, die letztern jährlich, als Fest der Demeter und ihrer Tochter Persefone, ursprünglich, zum Andenken des erfundenen Getraidebaus, gefeiert. Die Kleinern Eleusinen betrachtete man als Vorbereitung zu den Größern, die allein als Fest betrachtet werden müssen. Die Feier derselben dauerte neun Tage, jeder Tag hatte seine eigenen Feierlichkeiten. Außer diesen Festen des frühesten griechischen Alterthums verdienen auch die Panathenäen und Thesmophorien bemerkt zu werden. Jene ein Gesamtfest der Athener,

wurde

Erieterika. Man sehe H. Hofr. Gatterers Weltgeschichte II. S. 197. Am Ende ward die Feier dieses sittenlosen Festes gesetzlich abgeschafft.

- *) Herakles kam nach Erlegung der Kentauren nach Athen. Da nun die Feier der bis dahin, allein üblichen, größeren Eleusinen noch entfernt war, so nahm man mit ihm fürs erste eine vorläufige Einweihungszeremonie vor, bis er in die Größeren eingeweiht werden konnte. Von der Zeit an hießen die vorläufigen Einweihungsgebräuche die Kleinern Eleusinen. Man gebrauchte sie in der Folge als Vorbereitung zu den Größern. *Εστὶ τὰ μικρὰ ὁσπερ προκαταρσις καὶ προαγνευσις τῶν μεγάλων* sagt der Scholast zu Aristophanes *Plutus* v. 846. Man sehe auch Clem. Alex. *Stromat.* V. p. 429. vergl. *Polyaen.* V. 17.

wurden, wie die Eleusinien in die Größern und Kleinern abgetheilt *). Man begieng sie theils zum Andenken der unter Theseus erfolgten Vereinigung der zwölf Gemeinden (δημοί) in Attika, theils zu Ehren der Athene, als Schutzgöttin des Athenischen Staats. Die Thesmophorien wurden allein von den Weibern zum Andenken der gesetzgebenden Demeter und ihrer Tochter Persefone gefeiert. Sie waren mit verschiedenen geheimen Gebräuchen und mit einem Fasttage für die Frauenzimmer (νηστεία) verbunden. Die Myssterien (τελεταί) bestanden ursprünglich aus einer Menge geheimer Gebräuche, welche die Nachwelt theils an das erste rohe Leben der Menschen, theils an die Verbesserung desselben durch den Anbau des Weins und Getraides, und die dadurch veranlaßten Gesetze, theils an alte Religionsceremonien erinnern sollten. Alles ward hiebei symbolisch und pantomisch vorgestellt; nur die Eingeweihten verstanden die Symbole **). Zu dieser ältesten Art von Myssterien gehörten

*) Erichthonius setzte dies Fest zu Ehren der Athene ein und nannte es Athenäen (Αθηναία). Man sehe Paus. Arc. II. p. 600. Apollod. III. 14. Theseus erneuerte und vermehrte es unter dem Namen Panathenäen. Man sehe Plutarch. Theseus p. II. und den Scholiasten zu Aristophanes Nubes 385. Bei den größeren Panathenäen waren mehrere Feierlichkeiten, als bei den Kleinern, übrigens hatten sie beide einerlei Absicht.

*) Diese Myssterien kamen aus Thracien nach Griechenland, bevor man hier noch Schreibkunst und Prosa kannte. Jeder Einzuweihende mußte einen Eid ablegen, daß er nichts davon ausplaudern wolle. Der Tod war die Strafe der Uebew

Hörten hauptsächlich die alten Dionysien und Eleusinen, nicht als Volksfest, sondern als Mysterien betrachtet. In der Folge wurden sie sehr veredelt und zum Mittel gebraucht, richtigere Religionskenntnisse aufzubewahren und fortzupflanzen. Die Einweihungsgebräuche bei den Dionysien sind unbekannt, bekannter die Ceremonien bei den Eleusinien. Nur Griechen hatten Hoffnung aufgenommen zu werden: doch wurden auch von diesen alle diejenigen ausgeschlossen, die sich durch eine Blutschuld geschändet hatten.

S. 24.

Ueber die heiligen Spiele und die Zeitbestimmung der ältesten Griechen.

Der Ursprung der heiligen Spiele (*αγῶνες ἱεροί*) fällt in das rohe Zeitalter der Griechen. Vorzüglich die Leibesstärke, verbunden mit Gelenksamkeit, machten

Vertretung. Ward ein Ungeweihter im Tempel angetroffen; so tödtete man ihn auf der Stelle. Die Einzuweihenden mußten sich sorgfältig vorbereiten, am Tage der Einweihung ihr ganzes Leben untersuchen lassen, und zum Symbol der künftig immerfort zu bewahrenden moralischen Reinigkeit, sich körperlich reinigen. Alsdann schwurten sie den Eid der Verschwiegenheit und brachten verschiedene symbolische Opfer. Die Einweihung geschah bei Nacht, und zwar bei den größeren Mysterien in dem großen Mysterientempel zu Eleusis; bei den Kleinern in einem alten Gebäude zu Akre außerhalb Athen. Ein Geweihter in den großen Mysterien hieß *Epoptes*, in den Kleinern *Mystes*. Man sehe H. Hofr. Gatterers Weltgeschichte II. S. 205.